

PFARREIENGEMEINSCHAFT
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT HÖCHBERG

Fastenzeit 2017

Ausgabe 247



MISEREOR HUNGERTUCH
2017|2018

Komm, nimm Platz.
Die Farben sind wieder da,
der Wind ist lau,
der Tag lichtdurchwoben.
Komm, lass dich staunen.
Wie wäre das, wenn wirklich
alles neu wird?
Wenn die Schönheit des Anfangs
dein Leben bestimmt.
Und du dich im Blau zurücklehnst.
Komm, nimm Platz,
mitten in der Auferstehung.
Komm und spüre – alles ist bereit.

Iris Macke

Islamischer Staat, Brexit, postfaktische Wahrheiten: eine Herausforderung für Christen

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn ich die Berichterstattung dieser Tage in den Medien verfolge, nehme ich viel Angst und Unsicherheit wahr. Angesichts von Terror und Gewalt, die von Syrien und anderen Krisenregionen nach Europa geschwappt sind, haben nicht wenige Menschen Angst um ihre Gesundheit und ihr Leben. Auch die politischen Entwicklungen in Europa und neuerdings in den USA betrachten viele mit großer Sorge und trauen den amtierenden VerantwortungsträgerInnen nicht zu, angemessen mit der als schwierig empfundenen Situation umzugehen.

Manche treibt das zur Verzweiflung und oft auch in die Arme von Organisationen und Parteien, die allzu schnelle und einfache Antworten präsentieren.

Einem Wort des französischen Philosophen und Mathematikers René Descartes zufolge entsteht Verzweiflung aus Angst ohne Hoffnung. Wer Angst durchlebt und keine Hoffnung hat, dass sich etwas verändern kann, der

wird in die Verzweiflung getrieben. Als Christen leben wir von der Hoffnung, dass das Leben den Tod besiegt hat, für die Glaubenden hat die Hoffnung einen Namen: Jesus Christus. Seinen Weg durch das Kreuz zur Auferstehung gehen wir in der vor uns liegenden österlichen Bußzeit und der sich anschließenden Osterzeit mit.

Auch für uns führt der Weg durch Schwierigkeiten und Sorgen, auch Christen haben mit Leid, Enttäuschung und Angst zu kämpfen, aber wir geben die Hoffnung nicht auf, dass wir etwas zum Guten wenden können.

In dieser Hoffnung will uns die 40-tägige Fastenzeit bestärken. Ist Ihnen schon mal aufgefallen, dass es eigentlich 46 Tage von Aschermittwoch bis Ostern sind? Dieser Widerspruch erklärt sich dadurch, dass die Sonntage nicht zur Fastenzeit zählen, weil jeder Sonntag ein kleines Osterfest ist, an dem die Gemeinde zusammenkommt und den Tod und die Auferstehung Jesu Christi feiert. Das Ziel der Fastenzeit ist eben Ostern und nicht das Fasten

selbst. Freude und Gewissheit, dass der Tod nach christlichem Glauben nicht das letzte Wort über den Menschen hat, bestimmen deshalb diese 40 Tage vor Ostern, die man besser österliche Bußzeit nennt als von Fastenzeit zu sprechen, damit sich der Blick nicht auf das Fasten verengt.

Es geht nicht allein und in erster Linie um den Verzicht auf Nahrung, sondern vielmehr um ein bewusstes Durchbrechen gewohnter Lebensabläufe. So soll bewusst werden, was wirklich im

Leben zählt: Zum Beispiel mehr Zeit für sich selbst oder mit der Familie, die man sich bewusst nicht von Smartphone oder anderen Ablenkungsmechanismen nehmen lässt.

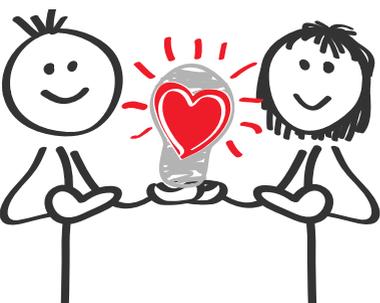
Oder Solidarität sowohl im Handeln, indem man selbst auf Dinge und Vergnügungen verzichtet und das gesparte Geld anderen spendet, als auch im Denken und Reden, indem man Widerspruch erhebt gegen religiösen und politischen Fanatismus. Das könnten befreiende, also österliche Erfahrungen sein.

Als getaufte und gefirmte Christen, als Menschen, die sich auf Jesus Christus eingelassen haben und bereit sind, ihn durch unser Dasein zu bezeugen, ist es unsere Aufgabe, Botschafter der Hoffnung zu sein, die uns Tod und Auferstehung Jesu Christi schenken, in einer Welt voller bedrohlicher Entwicklungen.

Ich wünsche Ihnen eine Zeit der Vorbereitung auf Ostern, die Sie ermutigt, der Botschaft der Auferstehung zu trauen und ein Osterfest, das Sie darin bestärkt, aus dieser Hoffnung zu leben und zu handeln.

Pfarrer Matthias Lotz

Caritas-Sammlung
13. bis 19. März 2017

Caritas. Energie
für Menschen in Not.

Kreative Potenziale, Ideenreichtum und ein neues Afrikabild

MISEREOR Fastenaktion 2017

Afrika steht im Fokus der Fastenzeit 2017. Mit der Fastenaktion zwischen Aschermittwoch und Ostern will das katholische Hilfswerk MISEREOR auf die Ideen und Potenziale der Menschen in der Sahelzone aufmerksam machen.

MISEREOR setzt sich aktuell in über 3.000 Projekten dafür ein, mit Menschen in Not eine Perspektive für ihre Zukunft zu entwickeln. Neu ist, dass die Fastenaktion 2017 nicht die Probleme in der Welt thematisiert, sondern kreative Lösungsansätze zu ihrer Bewältigung in den Fokus rückt. Damit soll auch das vielfach vorherrschende Bild des von Problemen erdrückten Kontinents Afrika korrigiert werden. Bauernfamilien und Viehhalter in Burkina Faso entwickeln beispielsweise erfolgreich neue Ideen für ihre Landwirtschaft. So gelingt es ihnen, trotz Klimawandel und ertragsarmer Ackerflächen, ihre Böden fruchtbarer zu machen und genug Ertrag zu erwirtschaften, um die Versorgung ihrer Familien zu sichern und Hunger zu bekämpfen.

Mit Ihrer Spende am 5. Fastensonntag unterstützen Sie MISEREOR.

„Ich bin, weil du bist“ – Dieses afrikanische Sprichwort ist Titel des neuen MISEREOR-Hungertuchs, das auf dem Deckblatt unseres Pfarrbriefes zu sehen ist. Das von dem aus Nigeria stammenden Künstler Chidi Kwubiri geschaffene monumentale und farbenfrohe Gemälde ist zentraler Bestandteil der Fastenaktionen 2017/2018. Die Fastenaktion wirbt zwischen Aschermittwoch und Ostern um Spenden für die Projektarbeit der MISEREOR-Partner in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Das in schillerndem Grün-Blau und Gelb-Orange gestaltete neue Hungertuch lädt ein zum Dialog über die Art und Weise, wie wir einander näher kommen und gemeinsam die Zukunft gestalten können. „Ich bin, weil du bist“ thematisiert in Zeiten vielfältiger globaler Krisen und Herausforderungen vertrauensvolle Begeg-

nungen auf Augenhöhe und die gesellschaftliche Teilhabe aller. Chidi Kwubiri, 1966 in Nigeria während des Biafra-Krieges geboren und aufgewachsen, ist ein international bekannter und viel beachteter Künstler. Er studierte Fine Arts an der Düsseldorfer Kunstakademie und schloss sein Studium als Meisterschüler bei dem renommierten Maler, Grafiker und Bildhauer A.R. Penck ab.

Inspiration: Die zwei größten Flüsse Nigerias

Die Erfahrung mit den gewaltsamen Auseinandersetzungen während des Biafra-Krieges in seiner Heimat, mit Hunger und schließlich auch Flucht, sind für Chidi Kwubiri ebenso künstlerische Inspiration wie die Landschaft Nigerias. „Die Ströme Niger und Benue fließen zusammen und existieren friedlich nebeneinander, obwohl sie aus verschiedenen Quellen stammen.

Wenn diese beiden Naturkräfte zusammenkommen, sich gegenseitig prägen, ansehen und förmlich sagen: „Schau, ich bin, weil du bist“, dann ist es das, was ich mit dem Hungertuch versuche auszudrücken“, betont Kwubiri.



Das Hungertuch: Jahrtausend alte Tradition

Hungertücher hängen zur Fastenzeit in vielen Kirchen Deutschlands und werden bundesweit bei vielfältigen Bildungs- und Informationsaktivitäten eingesetzt. Zudem tragen Wallfahrer das Hungertuch alljährlich durch verschiedene Regionen Deutschlands und machen damit auf die Themen und Kampagnen von MISEREOR aufmerksam. Seit 1976 haben zahlreiche Künstlerinnen und Künstler Hungertücher für

MISEREOR gestaltet. Sie geben mit ihrer eindrucksvollen und vielfältigen Bildsprache Zeugnis von der Solidarität mit den Armen, Schwachen und Ausgegrenzten und sind immer auch Anfrage an unser Christsein und unseren Lebensstil.

Das Hungertuch wird auch in unseren Kirchen in Höchberg zu sehen sein und wir fügen hier eine Meditation an, die als Anregung dienen kann, sich während der Fastenzeit damit zu beschäftigen.

Solidaritätessen im Pfarrheim Mariä Geburt

Am Misereor-Sonntag (2. April) laden wir wie letztes Jahr nach dem Gottesdienst herzlich ein zum gemeinsamen Solidaritätessen im Pfarrheim Mariä Geburt.

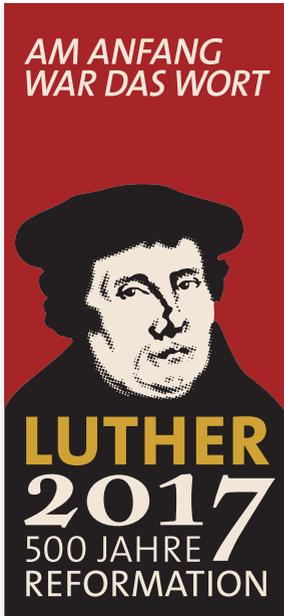
Miteinander essen und ins Gespräch kommen – beieinander sein – einander begegnen – aufeinander bauen.

nach: Arbeitshilfe Misereor

arme

unsere arme bauen
eine brücke
über abgründe und schluchten
mutig wandere ich
von mir zu dir
im vertrauen
dass du mir entgegen kommst
und meine fremde besiegst
lass uns in
jedem atemzuge sagen
ängste dich nicht vor mir
wer soll denn wenn nicht wir
die tränen trocknen
und einander
engel sein wenn nacht uns
jeden weg verdunkelt

Wilhelm Bruners



Auch in dieser Pfarrbrief-Ausgabe setzen wir die Reihe der Beiträge zum Reformationsjahr 2017 fort. Im Folgenden blickt ein katholischer Kirchenhistoriker auf Inhalte und Umstände der Reformation damals sowie auf deren Bedeutung für heute. Der Verfasser des Beitrags, Dr. Dominik Burkard, ist seit 2003 Professor für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg; er lebt mit seiner Familie in Höchberg.

500 Jahre Ablassthesen – und wir?

Ein Blick in die Geschichte und Gedanken für heute

Von Prof. Dr. Dominik Burkard

Es war bizarr: Während sich die evangelische Kirche im letzten Jahr der Lutherdekade auf das Reformationsjubiläum einstimmt, festgemacht an der 500. Wiederkehr des Anschlags der Ablassthesen Luthers an der Schlosskirche zu Wittenberg, wurde von „Reformpapst“ Franziskus ein „außerordentliches Heiliges Jahr der Barmherzig-

keit“ ausgerufen, das die Katholiken aufforderte, sich um einen „vollkommenen Ablass“ zu bemühen.

War dies ein gezielter Affront? Eine Reaktion auf den seit Jahren inszenierten Luther-Hype? Der Versuch des „Zurechtrückens“ einer als einseitig empfundenen Wahrnehmung? Das bestärkende Beharren auf einer anderen Position (einer von den Kirchen der Reformation verschiedenen

theologischen und anthropologischen Denkfigur)?

Oder so: War dies nicht ein Beweis für die Berechtigung der standardisierten Ablasspolemik, die jedes Kind bereits in der Schule eingetrichtert bekommt, wenn einmal mehr über Tetzels Spruch gelacht wird: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt“? War die Ausrufung eines Ablasses im Jahr 2015 nicht ein letzter Beweis für die „Werkgerechtigkeit“ der Katholiken, die glauben, sich Gottes Barmherzigkeit erst „ver-

dienen“ zu müssen, während sie den Protestanten doch umsonst „geschenkt“ (oder auch verweigert) wird?

Es kennzeichnet (auch) unsere Zeit, Extremen zu verfallen. Huldigt der moderne Mensch im Alltag doch einem nie dagewesenen (von Luther gegeißelten) Leistungsdenken – im Erbringen ebenso wie im Fordern – ohne sich der mangelnden Stringenz bewusst zu werden: Während nicht nur die Arbeitswelt, sondern auch Freizeit und Sport, das soziale Miteinander und selbst



Foto: Peter Weidemann in pfarrbriefservisce.de

die Sexualität des Menschen auf Leistungserbringung getrimmt sind, stellt der Mensch seinerseits (in anderen Bereichen und wie von Luther proklamiert) die Forderung nach „Leistung umsonst“ (sola gratia!). Glaubt er, dadurch sein Leben in die Balance zu bekommen?

Um Leistung und Gegenleistung, um einen Ausgleich, um Balance und – in diesem Sinn – um Gerechtigkeit geht es auch beim Ablass, der dem heutigen (mitteleuropäischen) Menschen so fremd scheint wie nur etwas. Tut sich da eine Welt auf, die wir verloren haben? Oder haben wir sie – in säkularisierten Formen – gar (bis zur Unkenntlichkeit) in unser Denken und Leben integriert?

Was dahintersteckt

Über die Problematik der Praxis des Ablasswesens im 16. Jahrhundert ist vermutlich kaum mehr zu streiten. Doch: Was steckt eigentlich – ideengeschichtlich – hinter dem Ablass?

Die Vorstellung vom Ablass wurde nicht als Theorie am be-

rühmten „grünen Tisch“ entwickelt, sondern ist geschichtlich entstanden. Erst nachträglich wurde darüber theologisch reflektiert. Den Entstehungshintergrund bildete eine veränderte Bußpraxis. In der alten Kirche hatten die Sünder ihre Schuld öffentlich vor dem Bischof gebeichtet, um dann einige Zeit im Büsserstand zu verbringen, eine Art Bewährungsstrafe abzuleisten, bevor ihnen schließlich die Sündenvergebung zugesprochen wurde. Ganz anders sah das Bußwesen aus, das im Mittelalter von der irischen Teilkirche übernommen wurde: Die Beichte hatte hier die Form einer nichtöffentlichen Ohrenbeichte, sie war öfters möglich, und es gab eine sehr viel stärker ausgeprägte Vorstellung von einem „Ausgleich“ zwischen Schuld und Buße, der stattfinden müsse, was dem mittelalterlichen Menschen völlig plausibel war (hier haben wir den alltäglichen Begriff von „Gerechtigkeit“).

Der entscheidende Punkt des neuen Bußsystems jedoch war, dass der Sünder die Vergebung seiner Schuld sofort zugesprochen bekam, noch bevor er das ihm aufgetragene Bußwerk verrichten konnte. Damit entstand

nun ein großes Unsicherheitspotenzial. Denn was passierte, wenn ich meine Bußwerke nicht ableistete, vielleicht weil ich dazu nicht in der Lage war, wenn ich vor der Ableistung starb? Ging ich dann des ewigen Heils verlustig, weil der erforderliche „Ausgleich“ nicht hergestellt war?

So entstanden Formen der Erleichterung und der Hilfe: Ein Bußwerk konnte durch ein anderes ersetzt werden, andere konnten bei der Bußleistung mithelfen: Verwandte, Freunde. Solche Formen der Sozialität nehmen in Sippenverbänden nicht wunder.

Genau dies sind nun aber die Elemente, die später im Ablass sozusagen weitergetragen und transformiert werden: 1. Der Ablass, also ein anderes oder zusätzliches Bußwerk, soll Sicherheit geben; und 2. dieses Bußwerk kann auch stellvertretend für jemanden verrichtet werden, der dazu nicht mehr in der Lage ist. Noch einmal: dieses Denken lebt von der Überzeugung, dass ein durch die Sünde entstandener Schaden durch eine gleichwertige Bemühung (Buße oder Ersatzleistung) wiedergutmacht

Schauen Sie doch mal beim Tanzkreis St. Norbert vorbei!

Der Tanzkreis St. Norbert ist schwungvoll ins neue Jahr 2017 gestartet. Wir treffen uns einmal im Monat freitags um 14:30 Uhr im ehemaligen Kindergarten St. Norbert: 24.03., 21.04., 19.05., 23.06., 21.07., 22.09., 20.10., 17.11. und am 15.12.2017.

Sollte sich ein Termin einmal verschieben, steht das in der Tagespresse und in den kirchlichen Aushängen.

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen. Sie können allein oder zu mehreren einfach zum Schnuppern vorbeikommen, ohne sich irgendwie zu verpflichten. Jederzeit können Sie die Tänze einfach einmal ausprobieren, um herauszufinden, ob Sie Freude daran haben.

Es macht Spaß, sich schwungvoll nach Musik zu bewegen, noch dazu im Kreis lauter netter Leute.

Probieren Sie es aus! Wir freuen uns auf Sie!

Elisabeth Bengel

werden soll. Hierin liegt in der Tat die Gefahr der Verrechtlichung und Veräußerlichung; der Charakter der Beichte als wirkliche (ganzheitliche) Umkehr kann aus dem Blick geraten.

Doch liegen die Vorteile der öfteren Privatbeichte im Sinne einer Gewissensschärfung, einer begleiteten Lebensführung und eines Verzichts auf öffentlich stigmatisierende Ausgrenzung aus der kirchlichen (und gesellschaftlichen) Gemeinschaft auf der Hand.

Differenz zwischen Lehre und Praxis

Soviel zum geistesgeschichtlichen Hintergrund. Nun zur Situation im 16. Jahrhundert. Die finanzpolitische Instrumentalisierung des Ablasses ist bekannt. Weniger bekannt ist zweierlei: 1. Dass als Gegenleistung für den Ablass keine feste Geldsumme vorgeschrieben war. Und 2. dass die Gläubigen nicht von ihrer inneren Umkehr dispensiert wurden.

Um im Urteil gerecht zu bleiben, hilft ein Blick in die Ablass-

instruktion Albrechts von Brandenburg (1490 – 1545), die im Oktober 1517 übrigens auch Luther in die Hände kam. Der Text ist in mehrfacher Hinsicht aufschlussreich.

Man kann daran nämlich nicht nur sehr schön sehen, welche Kritik Luther an welchen Zuspitzungen des Ablasses zu Recht übte. Sondern man versteht auch, dass es bei gerechter Betrachtung nicht mehr möglich ist, mit Hilfe der üblichen Schablonen die katholische Kirche als dummdreiste, geldgierige Institution zu karikieren.

Zunächst theologisch: Die göttliche Gnade, so wird in der Ablassinstruktion gesagt, ist eigentlich nicht verdienenbar. Die Erlösung des Menschen geschieht durch Christus. Dennoch soll eine gewisse „Ordnung“ festgelegt werden. Voraussetzung für den Empfang der mit dem Ablass verbundenen Gnade sind: die richtige innere Haltung (das „zerknirschte Herz“, hier klingt der im Bußzusammenhang klassische Psalm 51 an), außerdem der Kirchenbesuch und Gebet sowie ein Geldbetrag.

Die Instruktion weiß schließlich – auch das ist wichtig – um die Problematik einer Taxierung. Diese soll sich an der jeweiligen Situation des Ablasskäufers orientieren. Es werden aber allgemeine, gestufte Regeln aufgestellt. Dabei gilt das Motto: wer von hohem Rang ist, d.h. wer vielvermögend ist, der hat auch viel zu bezahlen. Wer wenig hat, hat weniger zu bezahlen (der Klerus wird übrigens in all seinen Abstufungen hiervon nicht ausgenommen).

Interessant ist der Schlusssatz: Auch wer kein Geld hat, kann den Ablass erwerben. Seine Bezahlung besteht allein im Gebet und im Fasten. Es soll niemand aufgrund seiner Armut ausgeschlossen werden.

Die Wahrnehmung der Differenz zwischen (kirchlicher) Lehre und (menschlicher) Praxis, zwischen einem Anspruch und der Einlösung dieses Anspruchs, gehört zu einem gerechten Urteil. Auch zum Urteil über den Ablass.

Und heute?

Die Differenz zwischen Lehre und Praxis, zwischen einem Anspruch und dessen Einlösung, lässt sich nicht nur am Ablasswesen des 16. Jahrhunderts beobachten. Sie ist Teil einer jeden Realität.

Die Frage, was diese Differenz für uns bedeutet, wie wir mit ihr umzugehen haben, wie man diese Spannung zu einem Ausgleich führen kann – also wie es „Gerechtigkeit“, „Heil“, auch „Erlösung“, geben kann, ist der letzte Grund für die Ordnung des Zusammenhangs von Bereuen, Bekennen, Vergeben, Bessern und „Ersatz-Leisten“, wie sie im „Sakrament der Versöhnung“ (Bußsakrament) und im Ablass erfolgte. Dazu gehört:

1. Das Bewusstsein, dass ich als Mensch nicht alles „machen“, am allerwenigsten mich selbst „entschulden“ kann, denn Vergebung muss mir von außen zugesprochen werden. Gott ist es, der vergibt.
2. Das Bewusstsein, dass ich meine Schuld bereuen und „aus-

sprechen“ („mich entschuldigen“, d.h. bekennen) muss, und dass zum Geschenk der Verzeihung meine Bitte (Gebet) gehört. Es geht um Begegnung und Kommunikation.

3. Das Bewusstsein, dass ich mich trotz der „umsonst“ geschenkten Vergebung bemühen muss, Schuld zu tilgen (entstandenen Schaden wiedergutmachen) und mich selbst zu bessern – will heißen: dem Bild ähnlicher zu werden, das Gott vom Men-

schen hat. Die barmherzige Gabe Gottes ist immer auch Aufgabe, die dem Menschen gegeben ist.

So könnten 500 Jahre Ablass-thesen nicht nur eine Gelegenheit sein, Luther zum „Heiligen“ und den Ablass bzw. die zum Ablass führende Kirche zum schlechthin „Bösen“ zu machen, sondern sich selbst auf die Ernsthaftigkeit der eigenen Gottes- und Nächstenbeziehung zu besinnen.

tragbar

Annahme	Verkauf	late-night-shopping und Annahme
mit Cafeteria Mittwoch 9:00-11:00 Uhr	mit Cafeteria Donnerstag 15:00-18:00 Uhr	mit Bistro Dienstag 18:00-20:00 Uhr
5. April	6. April	11. April
3. Mai	4. Mai	9. Mai
7. Juni	8. Juni	13. Juni
5. Juli	6. Juli	11. Juli

Kleidermarkt tragbar - Seeweg 27, 97204 Höchberg - Kontakt: D. Strauch, Tel. 49844

Orte in der Bibel

Kindergottesdienste in der Fastenzeit (Kapelle St. Norbert)

- 12.03. 2. Fastensonntag, 10:00
„Die Hochzeit zu Kana“
- 26.03. 4. Fastensonntag, 10:00
„Jesus in Nazareth“
- 09.04. Palmsonntag, 10:00
„Jesu Einzug in Jerusalem“
- 14.04. Karfreitag, 10:00
Kinderkreuzweg Golgota
- 15.04. Karsamstag, 10:00
Osterkerzen basteln
- 16.04. Ostersonntag, 10:00
„Jesus erscheint am See“

Wer mitmachen möchte beim Basteln der Osterkerzen am Karsamstag, meldet sich bitte bis Sonntag, 9. April per Mail bei bernd.goetz@bistum-wuerzburg.de oder in der Sakristei an.

Kostenbeitrag 3,00 – 6,00 € (Kerzengröße)! Bei Kindern unter 6 Jahren bitten wir um die Begleitung eines Erwachsenen! Bitte zum Basteln ein Messer/Cutter und Unterlage (Holzbrett o.ä.) mitbringen.

Ansprechpartnerin:
Ilona Roppelt ☎ 2 99 57 85



OsterNachtWache

Am Samstag, 15. April 2017, 21:00 Uhr

Pfarrsaal und Kirche St. Norbert

Zum ersten Mal laden wir zu einer spirituellen OsterNachtWache ein. Gemeinsam wollen wir diese so besondere Nacht erleben und feiern. Wir wollen in Ruhe und Reflektion das Wagnis teilen, diese Nacht bewusst zu begehen.

Geplanter Ablauf:

- 21:00 Uhr Vor uns die Nacht
Ankommen und einfaches Fastenessen.
- 22:00 Uhr „Vom Kreuz zur Auferstehung“
Tod – Grabesruhe – Botschaft des Engels
Wie erlebe ich diese Nacht? Vorfreude.
Nacht der Leere. Was kommt?
- 23:00 Uhr Lichtinstallation in der Kirche St. Norbert (durchgehend)
„Dasein vor Gott“ mit Stille, Texten, Bildern, Besinnung,
Musik, Gesang und Meditation
Gestalten der Osterkerzen für Mariä Geburt und
St. Norbert (durchgehend) – Osterkreuzwortsätze
- 2:00 Uhr Schlafen – Wachen / Wachen – Schlafen, Raum für Gebete
und Kontemplation
- 4:00 Uhr Wachmacher mit Preacher Slam, Reflektionen
- 5:00 Uhr Aufbruch nach Mariä Geburt mit Wegstation
- 5:30 Uhr Osterfeuer
Auferstehungsfeier in Mariä Geburt

Hinweise:

- Jederzeit kann man während der ganzen Nacht kommen, bleiben oder wieder gehen und ganz persönlich die Nacht in Gemeinschaft gestalten und erleben. Eine Orientierung am Ablauf kann hilfreich sein.
- Decken, Isomatten, Kissen sollten zum Schlafen oder Ruhen mitgebracht werden. Es gibt die ganze Nacht über Tee, Saft, Wasser und kleine Stärkungen.
- ALLE sind willkommen!

AUSGERECHNET IN DER OSTERNACHT!



DUNKEL

LICHT DES LEBENS

TODES

Gottes Nähe spüren. Mit Jesus in einem Boot

Auf dem Weg zur Erstkommunion

In unserer Pfarreiengemeinschaft werden in diesem Jahr 38 Mädchen und Jungen (17 in Mariä Geburt, 21 in St. Norbert) das Fest der Erstkommunion feiern.

Seit November treffen sie sich in sechs Gruppen, die von Gruppenmüttern begleitet werden, bei diesen zu Hause, um sich auf die Erstkommunion vorzubereiten. Außerdem feiern die Kinder gemeinsam die sogenannten Weggottesdienste, in denen ih-

nen ein altersgemäßer Zugang zur Eucharistie und zu einer kindgerechten Spiritualität vermittelt wird, und zu denen auch die Eltern herzlich eingeladen und willkommen sind.

Das Thema „Gottes Nähe spüren. Mit Jesus in einem Boot“ ist das Leitwort der Erstkommunionaktion 2017 des Bonifatiuswerkes und wurde von den Eltern beim ersten Elternabend ausgewählt.



Am 30. April werden folgende Kinder in Mariä Geburt das Fest der Feierlichen Erstkommunion feiern:

- ▶ Braunreuther Julian
- ▶ Carella Alessandro
- ▶ Faller Jonah
- ▶ Göbel Niclas
- ▶ Götz Leonard
- ▶ Kaplan Paulina
- ▶ Knies Marisa
- ▶ Kranke David
- ▶ Kranke Marie
- ▶ Lehmann Martin
- ▶ Luz Anton
- ▶ Reuther Fabian
- ▶ Scheuring Lukas
- ▶ Schmitt Jakob
- ▶ Schön Constantin
- ▶ Siedler Philipp
- ▶ Vogt Xenia

Am 7. Mai werden folgende Kinder in St. Norbert das Fest der Feierlichen Erstkommunion feiern:

- ▶ Aut Lucia
- ▶ Baumgartner Kilian
- ▶ Esposito Asia
- ▶ Esposito Christian
- ▶ Flach Hannah
- ▶ Halsch Carla
- ▶ Hüller Hannah
- ▶ Jandl Kira
- ▶ Karle Nikolas
- ▶ Kredel Adrian
- ▶ Manger Louis
- ▶ Marschner Julian
- ▶ Nickel Emilia
- ▶ Philippi Quentin
- ▶ Sandner Nancy
- ▶ Schmitt Lenya
- ▶ Stumpf Finja
- ▶ Stumpf Lisa
- ▶ Weirich Tim
- ▶ Witte Jonas
- ▶ Zürrlein Laura

Fastenzeit im Haus für Kinder Mariä Geburt

Traditionell beginnt die Fastenzeit am Aschermittwoch mit einer religiösen Einheit in jeder Gruppe. Durch das Verbrennen der bunten Faschingsschnüre bringen wir den Kindern das Ende der bunten Zeit nahe und läuten gleichzeitig die Fastenzeit ein.

In diesem Jahr haben wir uns das Projekt „spielzeugfreier Kindergarten“ vorgenommen. Passend zum Verzicht in der Fastenzeit, räumen wir Schritt für Schritt alle vorgefertigten Spielsachen mit den Kindern aus dem Gruppenzimmer. So entsteht ein leerer Raum, in dem die Kinder selbst tätig werden können und auch müssen. Wir sind schon sehr gespannt, wie die Kinder darauf reagieren, da wir das Projekt schon einige Jahre nicht mehr durchgeführt haben.

Wir möchten den Kindern, deren Alltag oft sehr verplant und durchstrukturiert ist, als Gegenpol freie Spielräume schaffen. In unserer vom Überfluss beherrschten Konsumwelt ist es wichtig, immer wieder Orte zum Durchatmen zu finden. In einem leeren Raum wird es viel wichtiger, selbst kreativ zu sein, mit



den anderen in die Interaktion zu treten und eigene Spiele zu entwickeln. Viele Spiele kommen ohne Material bzw. mit Alltagsgegenständen aus. Die Kinder können auch aus „wertlosem“ Material neue Dinge entstehen lassen, so wie das Foto zeigt. Kartons, Papprollen, Decken, Tische und Stühle werden z.B. verbaut. Rollenspiele werden wieder wichtiger, gemeinsames Erzählen von selbst erfundenen Geschichten oder eigene Basteleien bieten den Kindern viele Ausdrucksmöglichkeiten. Falls einem mal nichts einfällt, geht es auch darum, die „lange Weile“ auszuhalten. Es ist ein spannender Prozess, in den wir uns mit den Kindern begeben und dies passt hervorragend zur Fastenzeit, in der man sich wieder auf die kleinen Dinge besinnen sollte.

Simone Amend

Kinder der Kinderwelt freuen sich über neues didaktisches Spielmaterial

Als Dankeschön für eine gute Zusammenarbeit spendete die Höchberger Firma Scriptorium Ahnenforschung im Bistum Würzburg der Kinderwelt 500 Euro für Spielmaterialien. Der Familienvater Dr. phil. Thomas Wagner, Historiker, Vater von zwei Kindern, freut sich, durch die Spende die Arbeit der Kinderwelt zu unterstützen.

Ein Teil wurde für Bau- und Konstruktionsmaterial aus Holz für gruppenübergreifendes Spielen im Flur verwendet.

Der andere Teil des Geldes floss in die Anschaffung einer Lichtplatte, die zur visuellen, didaktischen Förderung der Kinder eingesetzt wird und somit die Angebote bereichert.

Sie bietet einen Rahmen für unterschiedlichste Lichtprojekte. Beispielsweise Experimente mit Sand, Farben und Wasser, Röntgenbilder und vieles mehr.

Die gesamte Kinderwelt sagt Dankeschön. *Viola Walter*



Spendenübergabe des KJG-Fußballturniers

400 Euro für den Verein DA SIND WIR! e.V.



Am 19. Juni 2016 fand das KJG-Fußballturnier, das unter dem Motto „Kicken für junge unbegleitete Flüchtlinge“ stand, am Waldsportplatz in Höchberg statt. Organisiert wurde es von der KJG St. Norbert Höchberg mit Unterstützung der KJG Würzburg.

Das Turnier war ein voller Erfolg. Durch den Verkauf von Speisen und Getränken sowie Spenden der teilnehmenden Mannschaften erreichten wir eine Spendensumme von 400€.

Als Spendenziel haben wir uns den DA SIND WIR! e.V. ausgesucht. Ein Verein, der junge unbegleitete Flüchtlinge bei der Integration in unsere Gesellschaft unterstützt. Durch organisierte Treffen und viele verschiedene Aktionen/Projekte mit gleichaltrigen Deutschen haben sie die Möglichkeit, sich auszutauschen und neue soziale Kontakte mit Menschen in ihrem Alter zu knüpfen. Davon profitieren beide Seiten sehr stark. Der permanente Austausch zwischen Men-

schen aus zwei verschiedenen Kulturen ist eine Bereicherung für alle Beteiligten und eine große Hilfe für eine gelungene Integration.

Anfang Januar fand schließlich die Spendenübergabe im Büro der KJG Würzburg statt, bei dem drei Vertreter des DA SIND WIR! e.V. zu Besuch waren. Sie sind sehr dankbar für unsere Spende und erzählten uns sofort, wie sie das Geld verwenden möchten. Beispielsweise soll im kommenden Sommer ein Schwimmkurs für die geflüchteten Jugendlichen ermöglicht werden.

So lässt sich für uns rückblickend sagen, dass unser Turnier eine super Sache war. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen fleißigen Helfern, Mitspielern und natürlich auch den Zuschauern noch einmal ganz herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank geht außerdem an Joe´s Sportshop in Hettstadt, der uns Leibchen und Spielbälle kostenlos zur Verfügung stellte. Und natürlich auch an die TG Höchberg, die uns die Nutzung des Sportplatzes ermöglichte. *Alex Liebetruth*

„LASS SIE WACHSEN“

Frühschichten

in der Fastenzeit
im Jugendheim St. Norbert

Freitag, 17. März	Thema: wagen
Freitag, 24. März	Thema: erkennen
Freitag, 31. März	Thema: aufrichten
Freitag, 7. April	Thema: handeln
Beginn: 6:00 Uhr, anschl. gemeinsames Frühstück	

Alle Jugendlichen – nicht nur KJG-Mitglieder – sind herzlich willkommen.

Frühjahrsputz im Körper

Vortrag über traditionelle Entschlackungs- und Entgiftungskuren

Karin Hofmann, Referentin des KDFB, referierte Mitte Januar auf Einladung des Frauentreffs St. Norbert zum Thema „Frühjahrsputz im Körper“.

In ihrem Vortrag informierte sie, wie traditionelle Entschlackungs- und Entgiftungskuren dem Körper helfen, sich von den Altlasten zu befreien, um Körper und Seele in Einklang zu bringen. Zudem gab sie zahlreiche Tipps, wie man die von der Natur geschenkten Heilmittel nutzen kann und wie die Kräuter den Stoffwechsel in Schwung bringen, das Blut reinigen und ausscheidend und entgiftend wirken können. 32 Gäste interessierten sich für den Vortrag der Heilpraktikerin. *Roswitha Dorobek*

Führung Augustinerkirche Würzburg

**Am Donnerstag,
23. März 2017,
17:00 Uhr**

nimmt der Frauentreff
St. Norbert an einer Führung
durch die
Augustinerkirche, Klosterkirche
des Augustinerordens
in Würzburg, teil.

Treffpunkt: 16:45 Uhr
vor dem Haupteingang
der Augustinerkirche,
Dominikanerplatz, Würzburg
Im Anschluss an die Führung ist
gemütliches Beisammensein
in einer

Weinstube geplant.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme
bis 20.03.2017 bei

Frau Edeltraud Skrdlant,

☎ 40 04 50 an.

Eingeladen sind alle Frauentreff-
Mitglieder.

Gäste sind herzlich willkommen.

Besuch im Museum am Dom

Dankeschön für Helfer und Helferinnen

Unsere älteren Besucher der Seniorennachmittage werden unter der Organisation von Frau Noack von einem Kreis treuer Helfer und Helferinnen mit liebevoll gedeckten Tischen erfreut und mit Kaffee und leckeren Kuchen und Torten verwöhnt. Als kleines Dankeschön dafür treffen sich jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu einem kleinen Helferfest.

Diesmal besuchten wir das Museum am Dom und ließen uns von Frau Julia Pracher die Augen öffnen für die vielen alten und

modernen Kunstwerke, die in diesem Museum zu bestaunen sind. Es war faszinierend zu sehen und zu hören, wie altvertraute Bilder, z. B. die Heiligen Drei Könige, von modernen Künstlern mit Zeichen unserer Zeit dargestellt und mit neuen Inhalten ausgestattet werden.

Kunst macht hungrig. Nach dem Museumsbesuch stärkten wir uns bei Cappuccino und Süßem in einem Kaffeehaus und ließen den Nachmittag mit einem lockeren Gedankenaustausch ausklingen. *Elisabeth Bengel*



Fünf Jahre Tanzkreis St. Norbert

Im Herbst gab es ein kleines Jubiläum in unserem Tanzkreis zu feiern. Seit nunmehr gut fünf Jahren trifft sich ein Kreis von tanzfreudigen, musikbegeisterten und geselligen Senioren der Altersgruppe 60+ einmal im Monat im Gymnastikraum des ehemaligen Kindergartens, um das Tanzbein zu schwingen. Unser Tanzlehrer Herbert Lasch aus Leinach ist von der Diözese beauftragt, den Seniorentanz in den Gemeinden anzuleiten, zu fördern und weiter zu entwickeln. Dabei geht es aber nicht um Walzer und Tango, sondern um Kreis- und Gruppentänze zu flotter Folkloremusik. Es ist immer wieder schön zu erleben, wie sich über die Musik die Tanz-

schritte im Kopf einprägen und nach ein, zwei Wiederholungen gut klappen. Und wenn nicht, wird herzlich gelacht und nochmal angefangen. Auch Tänzer und Tänzerinnen, die später zu uns kamen, fanden problemlos Anschluss und kamen gut mit den Schritten zurecht. Deshalb kann man jederzeit einsteigen in die Gruppe und einfach mitmachen und schauen, ob diese Art des Tanzens etwas für einen ist.

Alle Interessierten sind herzlich zu einer Probestunde eingeladen! Um den organisatorischen Rahmen kümmert sich Elisabeth Bengel. Wenn Sie Fragen haben, können Sie gerne unter 48012 anrufen. *Elisabeth Bengel*



Auf den Spuren der Reformation

„Man trifft sich“ (St. Matthäus) plant eine ökumenisch ausgerichtete dreitägige Busreise vom

**Samstag 9. September
bis**

Montag 11. September 2017

zu Orten der Reformation in Thüringen und Sachsen-Anhalt.

1.Tag: Höchberg – „Bachstadt Arnstadt“ (Stadtführung mit Liebfrauenkirche und Orgelspiel in der Bachkirche) – Panorama-rundbild von W. Tübke zu den Bauernkriegen bei Bad Frankenhausen – Kyffhäuserdenkmal – Übernachtung im Zisterzienserrinnen-Kloster Helfta bei Eisleben.

2.Tag: Tagesfahrt nach Wittenberg mit Stadtführung und Besuch der Nationalausstellung „Luther, 95 Schätze – 95 Menschen“ – Übernachtung in Helfta.

3.Tag: Eisleben mit Stadtführung – Rückfahrt nach Würzburg mit Zwischenstopp im Kloster Veßra bei Meiningen.

Ansprechpartner:

Rolf Richter, ☎ 40 79 19

Luise Wiesheu, ☎ 40 81 15

Hans-Georg Klein, ☎ 40 91 07

Leistungen:

Fahrt im Fernreisebus – 2 Übernachtungen (DZ) einschließlich Frühstück und Abendessen (kaltes Buffet) im Gästehaus des Klosters Helfta. Bei Buchung eines EZ wird ein Zuschlag von 20,-- € pro Nacht berechnet – Eintritte und Führungen.

Reisepreis: 280,-- €, zahlbar auf Konto der Raiffeisenbank Höchberg, DE42 7906 3122 0000 1026 28

Anmeldung ab sofort möglich

bei Luise Wiesheu, Albrecht-Dürer-Str. 54, 97204 Höchberg, E-mail: wiesheu-hoechberg@t-online.de und durch Einzahlung des Reisepreises auf das angegebene Konto.

Die Reise findet statt bei ausreichendem Interesse von mindestens 25 Teilnehmern.

Anmeldeschluss:

31.05.2017

Sterndeuter lassen sich von Gott leiten

Sternsinger unterwegs

Unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein“ zogen an zwei Tagen bei klirrender Kälte die „Hl. Drei Könige“ durch die Pfarreiengemeinschaft und brachten den Menschen den Segen für das neue Jahr.

In feierlichen Gottesdiensten sandten Pfarrer Matthias Leineweber und Pater Reddy in Vertretung für Pfarrer Matthias Lotz die Sternsinger aus. Die Weisen, die Sterndeuter von damals seien nicht nur mit dem Materiellen

zufrieden gewesen, sondern hätten sich auf die Suche gemacht und sich von Gott leiten lassen.

„So wie die Sterndeuter damals machen sich Kinder und Jugendliche als Sternsinger heute auf den Weg, um den Segen zu bringen und mitzuhelfen, dass viele Projekte für Kinder weltweit verwirklicht werden können“, so Pfarrer Leineweber. „Die Gaben Gold, Weihrauch und Myrrhe, die die Sterndeuter brachten, könnten gedeutet werden für Freund-



Foto: Götz

schaft, Gebet, Zeit und Liebe für die Menschen. Das sei besonders in unserer Zeit wertvoll und alle Menschen könnten diese Dinge in ihrem Leben verwirklichen, damit die Welt friedlicher werde. Beispielland war in diesem Jahr Kenia. Dort wirkt sich der Klimawandel auf die Lebenssituation der Kinder aus. Die „kleinen Könige“ sammelten fast 12.000 € für die Gleichaltrigen in Kenia und weltweit, deren Schicksal sie sehr beschäftigte.



Foto: Gold

Bernhard Neumann als Chorleiter verabschiedet



Fotos: M. Ernst

Im Vorabendgottesdienst am Samstag, 03.12.2016, wurde der langjährige Chorleiter des Ökumenischen Kirchenchores Höchberg (ÖKH), Bernhard Neumann, verabschiedet. Er gründete den Kirchenchor der Kirchengemeinden St. Matthäus und St. Norbert im Jahr 2005. Das Chorrepertoire umfasst das neue geistliche Lied, Taizé-Gesänge und Gospels.

Die erste Chorprobe fand im September 2005 statt. Zunächst mit lediglich sieben Teilnehmern. Es wurden sehr schnell mehr und heute nehmen im Schnitt ca. 20 Sängerinnen und

Sänger an den wöchentlichen Chorproben teil. Der Teilnehmerrekord liegt bei 29 Personen. Die letzte Probe mit Bernhard Neumann als Chorleiter fand im September 2016 nach genau elf Jahren statt.

Der ÖKH war immer sehr wichtig für Bernhard Neumann. Er leitete ihn ehrenamtlich mit höchstem Engagement und sehr viel Esprit, Leidenschaft, Witz und Herzblut. Allen machte es viel Spaß und für viele war es ein guter Ausgleich zum oft stressigen Alltag.

Sein Entschluss, den Chorleiterjob aufzugeben, fiel Neumann

sehr schwer. Aus zeitlichen Gründen und als Vater von vier Kindern liegen seine Prioritäten in Zukunft auf anderen Betätigungsfeldern. Um sicherzugehen, dass es mit dem Chor auch ohne ihn weitergeht, teilte er den Pfarrgemeinden und den Sängern und Sängerinnen seinen Entschluss bereits Anfang des Jahres 2016 mit. An der Suche nach einem Nachfolger/einer Nachfolgerin war er intensiv beteiligt. Mit Cornelia Hahn hat der Chor diese gefunden. Sie leitet den Chor bereits seit September 2016.

Als großer Statistikfreund hat Bernhard Neumann immer genau Buch geführt über die Teilnehmer/innen an Proben und Auftritten. Einmal im Jahr wertete er die Daten aus und stellte sie den Chormitgliedern bei der Jahreshauptversammlung vor. Eine Tradition, die auch in Zukunft fortgeführt wird.

Bernhard Neumanns Verabschiedungsgottesdienst war der 119. Auftritt des Chores und der 114. mit ihm. Außerdem hat er an 397 Proben teilgenommen. Da er angeboten hat, bei Bedarf als Dirigent auszuhelfen, besteht die Chance, dass er die 400 Proben noch voll macht.

Am Ende des Gottesdienstes sprachen ihm Pfarrerin Antje Biller, Pfarrer Matthias Lotz, Pastoralreferent Bernd Götz sowie zwei Chormitglieder ihren Dank aus und überreichten Geschenke. Beim Schlusslied dirigierte er dann ein letztes Mal „seinen“ Chor.

Lieber Bernhard, vielen Dank für die schöne Zeit. Alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

*Im Namen des ÖKH:
Thomas Friedel*

P.S. Chorproben finden immer donnerstags (außer in den Ferien) jeweils um 20 Uhr im Pfarrsaal Sankt Norbert statt. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.



FASTENGRUPPE 2017: „GEISTIGE UND KÖRPERLICHE REINIGUNG“ EINHEIT DER CHRISTEN

Das Heilfasten nach Hildegard von Bingen eröffnet uns die Möglichkeit in der Gemeinschaft von Gleichgesinnten, uns selbst besser kennenzulernen. Durch die Gemeinschaft, die dasselbe Ziel verfolgt, wird man psychisch gestärkt und erträgt eventuelle Tiefpunkte viel besser.

Man fastet ja freiwillig. Wenn es erzwungenermaßen geschieht – wie leider an vielen Orten der Welt – dann ist dies kein Fasten, sondern Hungern. In erster Linie ist das Fasten eine geistige und körperliche Reinigung. Dass man dabei auch ein paar Pfunde verliert, ist eine angenehme Nebenwirkung.

Auch wollen wir in dieser Woche 500 Jahre Reformationsgedenken und 50 Jahre Ökumene in den Blick nehmen.

Zur Klärung offener Fragen dient der Informationsabend
am **Dienstag, 14.03.2017, um 20:00 Uhr**
im Pfarrheim Mariä Geburt, Jägerstraße 3, Höchberg.

In der Fastenwoche selbst treffen wir uns
vom **Montag, 20.03.2017, bis Freitag, 24.03.2017,**
ebenfalls um 20.00 Uhr im Pfarrheim Mariä Geburt.

Interessierte können sich – wie gewohnt – mit
Frau Ingrid Spiegel,
Rübezahlweg 33 – Höchberg
☎ 0931/403 64 in Verbindung setzen.



Samstag, 11.03. Mariä Geburt
 Sonntag, 12.03. St. Norbert
 Samstag, 18.03. St. Norbert
 Sonntag, 19.03. Mariä Geburt
 Samstag, 25.03. Mariä Geburt
 Sonntag, 26.03. St. Norbert
 Samstag, 01.04. St. Norbert
 Sonntag, 02.04. Mariä Geburt
 Sonntag, 09.04. St. Norbert,
 Mariä Geburt –
 Palmsonntag,
 s. besondere
 Gottesdienste
 Sonntag, 16.04. St. Norbert,
 Mariä Geburt
 Samstag, 22.04. St. Norbert
 Sonntag, 23.04. Mariä Geburt
 Samstag, 29.04. St. Norbert
 Sonntag, 30.04. Mariä Geburt
 Samstag, 06.05. Mariä Geburt
 Sonntag, 07.05. St. Norbert
 Samstag, 13.05. St. Norbert

Sonntag, 14.05. Mariä Geburt
 Samstag, 20.05. Mariä Geburt
 Sonntag, 21.05. St. Norbert
 Samstag, 27.05. St. Norbert
 Sonntag, 28.05. Mariä Geburt
 Samstag, 03.06. Mariä Geburt
 Sonntag, 04.06. St. Norbert
 Samstag, 10.06. Mariä Geburt
 Sonntag, 11.06. St. Norbert
 Samstag, 17.06. St. Norbert
 Sonntag, 18.06. Mariä Geburt
 Samstag, 24.06. St. Norbert
 Sonntag, 25.06. Mariä Geburt
 Samstag, 01.07. Mariä Geburt
 Sonntag, 02.07. St. Norbert
 Samstag, 08.07. Mariä Geburt
 Sonntag, 09.07. St. Norbert
 Samstag, 15.07. St. Norbert
 Sonntag, 16.07. Mariä Geburt
 Samstag, 22.07. Mariä Geburt
 Sonntag, 23.07. St. Norbert



Abkürzungen:

SN = Sankt Norbert

MG = Mariä Geburt

SM = Sankt Matthäus

Mittwoch, 08.03.

14:00 Uhr Messfeier mit
Krankensalbung MG

Freitag, 10.03.

19:00 Uhr Versöhnungsgottesdienst
zum Reformationsjubiläum SM

Frauenmessen

Mittwoch 15.03. 08:30 Uhr MG

Mittwoch 05.04. 08:30 Uhr MG

Mittwoch 10.05. 08:30 Uhr MG

Fastenandachten

Freitag 17.03. 19:00 Uhr SN

Freitag 24.03. 19:00 Uhr MG

Freitag 31.03. 19:00 Uhr SN

Freitag 07.04. 19:00 Uhr MG

Bußgottesdienste

Mittwoch 29.03. 19:00 Uhr MG

Donnerstag 06.04. 19:00 Uhr SN

Beichtgelegenheit

Samstag 25.03. 18:00 Uhr MG

Samstag 01.04. 18:00 Uhr SN

Misereor-Sonntag 02.04.

10:00 Uhr Familiengottesdienst,
anschl. Solidaritätessen
im Pfarrheim MG

Palmsonntag, 09.04.

10:00 Uhr Palmweihe im Friedhof,
Prozession zur Kirche,
Messfeier MG

10:00 Uhr Palmweihe –
Palmprozession –
Messfeier SN

Gründonnerstag, 13.04.

19:00 Uhr Abendmahlsliturgie,
anschl. Betstunde,
gestaltet vom Kath.
Frauenbund MG

19:00 Uhr Abendmahlsliturgie SN

21:00 Uhr Betstunde, gestaltet
von der KAB SN

Karfreitag, 14.04.

10:00 Uhr Kinderkreuzweg SN

15:00 Uhr Karfreitagsliturgie MG

15:00 Uhr Karfreitagsliturgie SN

Ostersonntag, 16.04.

05:30 Uhr Osternacht MG

10:00 Uhr Hochamt SN

14:00 Uhr Rosenkranz MG

Ostermontag, 17.04.

10:00 Uhr Messfeier MG

14:00 Uhr Rosenkranz MG

Sonntag 23.04. und 30.04.

10:30 Uhr Konfirmation der
Matthäusgemeinde SN

Sonntag, 30.04.

10:00 Uhr Feierliche Erstkommunion
MG

Sonntag, 07.05.

10:00 Uhr Feierliche Erstkommunion
SN

Montag, 08.05.

10:00 Uhr Dankgottesdienst der
Kommunionkinder SN

**Kindergottesdienste**

Sonntag	12.03.	10:00 Uhr SN
Sonntag	26.03.	10:00 Uhr SN
Sonntag	09.04.	10:00 Uhr SN
Sonntag	14.04.	10:00 Uhr SN
Sonntag	16.04.	10:00 Uhr SN
Sonntag	30.04.	10:00 Uhr MG
Sonntag	14.05.	10:00 Uhr MG
Sonntag	28.05.	10:00 Uhr MG
Sonntag	25.06.	10:00 Uhr MG
Sonntag	09.07.	10:00 Uhr SN
Sonntag	23.07.	10:00 Uhr SN

Familiengottesdienste

Sonntag	02.04.	10:00 Uhr MG
Sonntag	21.05.	10:00 Uhr SN
Sonntag	16.07.	10:00 Uhr MG

Wortgottesfeiern in der Arche

Freitag	24.03.	14:30 Uhr (kath.)
Freitag	07.04.	14:30 Uhr (ev.)
Freitag	12.05.	14:30 Uhr (ev.)
Freitag	26.05.	14:30 Uhr (kath.)
Freitag	09.06.	14:30 Uhr (kath.)
Freitag	23.06.	14:30 Uhr (ev.)
Freitag	14.07.	14:30 Uhr (ev.)

Taufsonntage

14.05.	14:00 Uhr MG
11.06.	14:00 Uhr SN
23.07.	14:00 Uhr MG

Maiandachten

01.05.	19:00 Uhr SN
07.05.	19:00 Uhr MG
14.05.	19:00 Uhr SN
28.05.	19:00 Uhr MG

Familien-Nachrichten

**Das Sakrament der Taufe empfangen:**

27.08.2016	Emilie Matilda Angela Nickel
27.08.2016	Charlotte Theresa Nickel
20.11.2016	Martha Katharina Hewig
20.11.2016	David Andreas Jakob Simon Spenkuch
12.02.2017	Amira Elisa Fedder

**Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:**

07.11.2016	Christian Baschab
25.11.2016	Max Hupp
30.11.2016	Gertrud Keil
11.12.2016	Barbara Kempf
26.12.2016	Monika Kempf-Wiedmaier
04.01.2017	Martha Gerschütz
05.01.2017	Ernst Schlötter
30.01.2017	Helga Götz
02.02.2017	Franz Mohr
02.02.2017	Gertrud Memmel
14.02.2017	Paul Menzel

Fastengruppe 2016 Infoabend am 14.03. - 20:00 Uhr im Pfarrheim MG			
20.03., 21.03., 22.03., 23.03., 24.03. jeweils um 20:00 Uhr im Pfarrheim MG			
Frauenbund MG: Meditation u. Tanz mittwochs vierzehntägig.			
Info: Brigitte Nickel, Tel. 4 92 55			
Mittwoch	08.03.	14:30	Seniorenkreis MG (Pfarrheim)
Mittwoch	08.03.	19:00	Frauenbund MG: Vorstandssitzung (Pfarrheim)
Dienstag	14.03.		Gruppen 39/49 und „Man trifft sich“ – Führung mit dem Künstler Walter Bausenwein
Dienstag	21.03.	14:30	Seniorenkreis SN: Kreuzweg Meditation - ein Film von T. Knop (Pfarrsaal)
Mittwoch	22.03.	09:30	Frauenbund MG: Einkehrtag im Burkardushaus
		14:00	Denksportgruppe MG (Pfarrheim)
Donnerstag	23.03.	17:00	Frauentreff SN: Führung Augustinerkirche
Freitag	24.03.	14:30	Tanzkreis SN (ehemaliger Kindergarten SN)
Freitag	24.03.	19:00	Dekanatsjugendkruzweg Eisingen, Treffpunkt kath. Kirche
Dienstag	28.03.	19:00	Frauenbund MG: Jahreshauptversammlung (Pfarrheim)
Mittwoch	29.03.	14:30	„Man trifft sich“, Führung im Kulturspeicher Würzburg „Fränkische Landschaften“
Freitag	31.03.	20:00	KAB SN: Bildungsabend (Pfarrsaal SN)
Samstag	01.04.		Verkauf von Waren aus dem Fairen Handel
Sonntag	02.04.		vor und nach dem Gottesdienst
Sonntag	02.04.	11:00	Solidaritätessen im Pfarrheim MG
Montag	03.04.	20:00	Vortrag von Prof. Michael Schmidt „Wahrheit am Krankenbett“ (Pfarrsaal)
Dienstag	04.04.	14:00	Palmbüschelbinden SN (Pfarrsaal)
Mittwoch	05.04.	14:30	Seniorenkreis SN: Besuch der Senioren in Mariä Geburt
Freitag	07.04.	14:00	Frauenbund MG: Palmbüschelbinden (Pfarrheim)
Freitag	07.04.	14:00	Palmbüschelbinden SN (Pfarrsaal)
Sonntag	09.04.	19:00	Frauenbund MG: Verkauf der Palmbüschel
Montag	10.04.	14:15	Frauenbund MG: Kreuzweg – Kappelle
Freitag	21.04.	14:30	Tanzkreis SN (ehemaliger Kindergarten SN)

Dienstag	25.04.	14:30	Seniorenkreis SN: Schein und Wirklichkeit - Norbert Edelmann zaubert (Pfarrsaal)
Mittwoch	26.04.	14:00	Denksportgruppe MG (Pfarrheim)
Donnerstag	27.04.		Frauentreff SN: Wanderung auf dem Planetenweg in Würzburg
Freitag	28.04.	20:00	KAB SN: Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen
Dienstag	09.05.	15:30	Gruppe 39/49: Besuch des Quittenweges und Maiandacht auf der Vogelsburg
Mittwoch	10.05.	14:30	Seniorenkreis MG (Pfarrheim)
Dienstag	16.05.	14:30	Seniorenkreis SN: Frühlingsfest mit Wiener Melodien (Pfarrsaal)
Freitag	19.05.	14:30	Tanzkreis SN (ehemaliger Kindergarten SN)
Samstag	20.05.	13:00	Familienwanderung (Treffpunkt am Sportplatz)
Samstag	20.05.		Frauenkreis SN: Tagesausflug nach Erfurt
Samstag	20.05.		Verkauf von Waren aus dem Fairen Handel
Sonntag	21.05.		vor und nach dem Gottesdienst
Sonntag	21.05.		KAB SN: Maiwanderung zur Kapelle in Retzbach
Sonntag	21.05.	17:00	Jubiläumskonzert 60 Jahre Kirchenchor MG
Dienstag	20.06.	14:30	Seniorenkreis SN: Vortrag von Martin Koch vom Weißen Ring (Pfarrsaal)
Mittwoch	21.06.	14:30	„Man trifft sich“, Führung im ehemaligen Mozart-Gymnasium Würzburg
Freitag	23.06.	14:30	Tanzkreis SN (ehemaliger Kindergarten SN)
Sonntag	25.06.		Ökumenisches Pfarrfest MG
Samstag	08.07.		Hexenbruchfest
Sonntag	09.07.		Hexenbruchfest
Donnerstag	13.07.		Frauentreff SN: Sommertheater
Samstag	15.07.		Verkauf von Waren aus dem Fairen Handel
Sonntag	16.07.		vor und nach dem Gottesdienst
Dienstag	18.07.	14:30	Seniorenkreis SN: Informationen über Patientenverfügung, Palliativ- und Hospizeinrichtungen in Würzburg mit Frau Rath (Pfarrsaal)
Dienstag	18.07.	19:00	Gruppe 39/49: Jahresplanung und Grillen
Freitag	21.07.	14:30	Tanzkreis SN (ehemaliger Kindergarten SN)

**Pfarrer Matthias Lotz**

☎ 4 88 22

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Pastoralreferent Bernd Götz

☎ 45 25 79 30

Sprechzeiten

Donnerstag 14:30 - 15:30 Uhr oder nach
Vereinbarung (außer in den Schulferien)**Pfarrbüro Mariä Geburt****Angelika Körner**

☎ 4 88 22

☎ 40 48 03 39

Herrenweg 5

Montag - Donnerstag 9:00 Uhr - 11:30 Uhr

🌐 www.pg-hoechberg.de@ mariae-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Raiffeisenbank Höchberg

IBAN: DE27 7906 3122 0000 0001 75

BIC: GENODEF1HBG

Pfarrbüro St. Norbert**Verena Koch-Dörken**

☎ 4 90 15

☎ 4 04 20 23

Allerseeweg 10 (Zugang vom Kirchplatz)

Montag, Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr

Mittwoch 15:30 - 17:30 Uhr

Donnerstag 11:00 - 13:00 Uhr

🌐 www.pg-hoechberg.de@ st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken

IBAN: DE83 79050000 00 20100442

BIC: BYLADEM1SWU

Haus für Kinder Mariä Geburt ☎ 40 06 67
Friedrich-Ebert-Straße 39

🌐 www.kita-mariaegeburt.de
@ kita_mariaegeburt@yahoo.de

Kinderwelt St. Norbert ☎ 40 48 07 20 ☎ 40 48 07 21
Waldstraße 2

🌐 www.kinderwelt-st-norbert.de
@ info@kinderwelt-st-norbert.de

Sozialstation St. Kilian Höchberg ☎ 4 02 43 ☎ 4 04 38 06
Herrenweg 12

🌐 www.hoechberger-sozialstation.de
@ service@hoechberger-sozialstation.de

Impressum

Herausgeber:	Pfarrei St. Norbert Allerseeweg 10 97204 Höchberg	Pfarrei Mariä Geburt Herrenweg 5 97204 Höchberg
---------------------	---	---

Redaktion: Bernd Götz, Verena Koch-Dörken, Angelika Körner,
Matthias Lotz, Dr. Stefan Meyer-Ahlen,
Gudrun Walther

Layout: Gudrun Walther

Auflage: 3.000 Exemplare

Druck: gemeindebriefdruckerei

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 29. Juli 2017,
Redaktionsschluss ist der 13. Juli 2017.

Ihre Kleiderspende – einfach und kostenlos versenden.



1 Textilien sammeln

Einen großen Karton (z.B. einen Umzugskarton) mit aussortierter Kleidung bepacken. Bei Freunden, Familienmitgliedern und Nachbarn nachfragen, um den Karton gemeinsam zu füllen. **Je mehr Bekleidung, Wäsche und Schuhe auf einmal versendet werden können, desto größer ist die Hilfe.**



2 Adresse aufkleben

Den Versandaufkleber auf www.kleiderstiftung.de herunterladen, ausdrucken und für den kostenlosen Versand auf den Karton kleben.



3 Paket abgeben

Das Paket bei der **Post / DHL** oder einem **Hermes PaketShop** abgeben. Oder einem ihrer Fahrer mitgeben.

